

DIE GESCHICHTE DER STADT BRESSO

- 1. - Ursprung des Ortsnamens – Die Kelten**
- 2. - Vom Christentum zur mittelalterlichen
Zeit der Stadtstaaten**
- 3. - Das Herzogtum : Die Visconti und Sforza**
- 4. - Die Spanier**
- 5. - Die Österreicher**
- 6. - Das frühe 19. Jahrhundert – Das Königreich
Italien – Das Jahrhundertende**
- 7. - Das 20. Jahrhundert - Das Regime und der
Widerstand**
- 8. - Die fünfziger und sechziger Jahre**
- 9. - Bresso wird zur Stadt**
- 10.- Die neuen Stadtplanung und Sozialstruktur**
- 11.- Die jüngste Geschichte**

1 - Ursprung des Ortsnamens – Die Kelten

Im 4. Jahrhundert v. Chr. wanderten die insubrien Gallier, eine keltische Bevölkerung mit Herkunft aus den Gebieten Nordwesteuropas, nach Süden aus, überschritten die Alpen und ließen sich in der Poebene nieder. Hier kam es zu einem Zusammenstoß mit dem etruskischen Heer, wobei die Gallier unter der Führung von Bellowesus den Etruskern eine schwere Niederlage beibrachten.

Danach verschmolzen die Insubrier zu einer Volksgruppe mit der einheimischen Bevölkerung, die selbst aus den Urkelten stammte, sich seit Jahrhunderten in der Poebene angesiedelt hatte und zu der allgemein genannten „Kultur von Golasecca“ zählte.

Die Siedlungen der Insubrier lagen in strategischen Stätten, entlang den Verkehrs= bzw. Durchgangswegen oder in der Nähe von schiffbaren Flüssen.

Der erste Kern von Bresso bestand also aus einer kleinen Gruppe von Hütten, die auf einem leicht überhöhten Ort angebaut wurden, von einem fruchtbaren Land umgeben und vom Fluss Seveso bespült waren.

Der Name des Flusses stammt aus dem Keltischen „Se-usus“, d. h. Gebrauch des Wassers. In der Tat wurde der Fluss Seveso von den ersten Einwohnern für Feldbewässerung, Fischfang und als Verkehrsweg benutzt.

Nach der Vervollständigung der römischen Kolonisierung im Laufe des 2. Jahrhunderts v. Chr., dehnte Julius Cäsar die römische Staatsangehörigkeit im Jahre 49 v. Chr. auf alle Bewohner der Gallia Cisalpina aus.



Mosaik an der Fassade der Kapelle der Madonna am „Pilastrello“, der Votivkirche am kleinen Pfeilenstein

Mid-Land, das Land zwischen den Flüssen, entwickelt sich aus der keltischen Siedlung zum Mediolanum, der römischen Stadt fort.

Der Mangel an archäologischen Funden erschwert die Rekonstruktion des römischen Brixium.

Der fünfte Meilenstein der heutigen Straße Valassina stand in der Nähe der Kapelle zum Pilastrello: daher ist es wahrscheinlich, dass sich in der nächsten Umgebung eine „mansio“, d. h. eine Raststätte für Händler, Soldaten und Reisende befinden sollte.

2 - Vom Christentum zur mittelalterlichen Zeit der Stadtstaaten

Das Christentum

Die Verbreitung des Christentums in den ländlichen Gebieten erfolgt sehr langsam : ein beredtes Zeugnis davon besteht im Mangel an Funden vor dem 5. Jahrhundert. Die Anwesenheit des heiligen Ambrosius als Bischof von Mailand veranlasst zur Gründung verschiedener Gemeinden von Gläubigen. Man baut Basiliken außerhalb der Stadtmauern, um auch die Bevölkerung des Umlandes in den Kirchenbetrieb mit einzubeziehen .

Die Langobarden

Im Jahre 568 wurde das ganze Gebiet nördlich des Flusses Po von den Langobarden besetzt, deren Permanenz über 200 Jahre lang dauerte.

Die ländlichen Gebiete entwickeln sich zuungunsten der Stadt und das Territorium wird in Landkreisen genannt „fare“ unterteilt.

Der Sprengel

Der langobardischen folgt die karolingische Herrschaft. Es entsteht der Sprengel, „la pieve“ oder „plebs“, die Gemeinde der Gläubigen, die sich um ein ländliches Taufzentrum herum entwickelt.

Der Sprengel besteht aus einer Hauptkirche und den anderen Kultstätten in der Umgebung. In der Zeit zwischen dem 9. und 10. Jahrhundert zählt man mindestens zehn Sprengel im Umland der Martesana. Das ländliche Gebiet wird gemäß der fränkisch-langobardischen Verwaltungsordnung in Großgrundstücken aufgeteilt und weiter in Landgütern unterteilt, die den Kolonen übertragen werden.

Das Brixium des Mittelalters erscheint als ein kleines ländliches

Ballungszentrum, das aus Holz- und Steinhäuser besteht, von Feldern und Grundstücken umrandet, die meistens an religiösen Orden gehören.

Die Zeit der mittelalterlichen Stadtstaaten

Am Ende des 11. Jahrhunderts rekonstruiert der Kanonikus Francesco Frisi, Stiftherr der Kathedrale von Monza, die Geschichte der Stadt und derer Kirche und behauptet, dass 1189 Brixium im Eigentum der Basilika von Sankt Johannes war. Das bedeutet, dass im Territorium von Brixium Grundstücke vorhanden waren, die von der Kirche von Sankt Johannes in Monza als kirchliche Pfründe erworben und verwaltet wurden.

In dieser Zeit setzen sich die freien Stadtstaaten durch, die sich der Autorität des Kaisers Friedrich Barbarossa widersetzen. Viele Kommunen der Lombardei auferlegen Steuern, üben Marktrechte aus, sprechen Recht und halten die Verkehrswege unter Kontrolle.

Die Auseinandersetzung zwischen Mailand und dem Kaiser führt 1158 zur Belagerung und folglich zur Kapitulation der Stadt. Vier Jahre später wurde Mailand wieder zur Annahme der Kapitulation gezwungen und erleidet Plünderungen und Zerstörungen.

Im Zeitraum von einigen Jahren gelingt es der Stadt die wirtschaftliche Hegemonie zurückzugewinnen und sich an die Spitze der Koalition der Lombardischen Kommunen zu setzen. Die Liga der Lombardei besiegt endgültig 1176 Friedrich Barbarossa in der Schlacht bei Legnano. Mit dem Frieden von Konstanz wird 1183 der kaiserliche Verzicht auf die lombardischen Kommunen ratifiziert und der Stadt Mailand die Rolle der hegemonialen Macht anerkannt.

Die Ortschaften des Martesana-Gebietes werden von der Gemeinde Mailand verwaltet.

Der Kanonikus Frisi zitiert das Jahr 1189 als den Zeitpunkt für den Beginn des dritten Kreuzzuges. Die Kurie von Monza wird dazu gezwungen, auf Renditen und Zehntrechte zu verzichten, die aus den verschiedenen Besitztümern zuflossen.

Im Jahr darauf stirbt der Kaiser : Monza und sein Territorium gehen endgültig unter den Einfluss von Mailand ein. Ebenfalls folgt Brixium dem gleichen Schicksal und bindet seitdem seine Geschichte an die mailändische Metropole fest an.

3 - Das Herzogtum : Die Visconti und Sforza

Im Jahre 1290 rekonstruiert Goffredo da Bussero in seinem „Liber notitiae sanctorum Mediolani“ die Bestandsaufnahme der kirchlichen Institutionen im mailändischen Gebiet und zitiert „in plebe Bruzzano, loco Brixio, ecclesia Sancti Nazari“: am Ende des 13. Jahrhunderts ist Bresso bereits zu einem Bauerndorf mit einer gewissen Wichtigkeit gewachsen.



Die Pfarrkirche der Heiligen Nazaro und Celsus

Die Pfarrei von Bruzzano umfasste die Kirchen von Affori, Bresso, Brusuglio, Cassinis Massattii (angeblich die Mojazza bei der Kirche von Santa Maria alla Fontana), Cormano, Dergano, Niguarda, Precotto, Pratocentenaro, Pubiga (eine nicht identifizierte Ortschaft), Greco und Segnano.

Im 1398 gelangen sieben von diesen Kirchen zur Würde der Pfarrei mit einem sesshaften Priester : Brixium ist eine von den Sieben und die Anwesenheit eines Priesters wird von einem Pergament vom 1484 bestätigt, dem ältesten Dokument, das im Archiv der Pfarrei aufbewahrt wird.

In diesem Dokument werden Simone de Gatti, der erste Pfarrer von Bresso, von dem man Nachricht hat und sein Nachfolger, Giacomo de Gatti zitiert.

Die Kirche der Heiligen Nazaro und Celso soll nicht sehr verschieden vom Gebäude ausgesehen haben, das vom erzbischöflichen Delegat im Jahre 1567 beschrieben wurde : ein einziges Kirchenschiff, ohne Seitenkapellen, giebelige Fassade, unverkleidete Ziegelsteine, dicht neben

der Kirche stehen Glockenturm, Ossarium und Pfarrhaus. Der Turm erleidet einen Einsturz und wird am Ende des 16. Jahrhundert zerstört. Wird im 1611 wiederaufgebaut und in jüngsten Zeiten weiter modifiziert. Das Brixium des 14. Jahrhunderts ist ein kleines Dorf, umrandet von weiten Flächen von bebauten Feldern, die hier und da von Bauernhöfen, kleinen Wäldern und zahlreichen, die Wasserläufe ausnutzenden Mühlen unterbrochen werden.

Die hauptsächlichen Verbindungen in Richtung Norden bestehen aus zwei Wegen, die vom Stadttor Comacina von Mailand bis Como und in die Brianza führen.

Die westliche Strecke, Straße von Como genannt, läuft Dergano, Affori, Bruzzano an und führt den Seveso Fluss bis zum Comer See entlang .

Die östliche Strecke wurde anfänglich „Strada di Decio“ oder „Desio“ genannt und läuft Niguarda, Bresso, Cusano, Desio und weiter die Oberbrianza an. Da diese Straße im Tal von Asso endet, wurde sie später Vallassina (Val, valle = Tal) und in jüngster Zeit Valassina benannt.

Östlich der Valassina verläuft die Straße von Monza, die von der Porta Nuova in Mailand (zwischen der Manzoni-Str. und dem Cavourplatz) ausgehend über Precotto, Bicocca, Cinisello und Sesto die Stadt Monza erreicht.

Der ursprüngliche Kern von Bresso bildet sich rund um den heutigen Straßen Manzoni, Cavour und Centurelli herum.

Die hauptsächlichsten Wegen sind noch heutzutage von Meilensteinen kennzeichnet, womit sie als Hinweis für die Wanderer dienten. Oft fügte die volkstümliche Gottergebenheit Kultbilder den kleinen Pfeilern hinzu, um die Passanten zu einem Andachtsmoment zur rufen.



Die Votivkapelle der Heiligen Jungfrau der Gnaden, genannt „il Pilastrello“ (der kleine Pfeilenstein)

Am fünften Meilenstein der Valassina, ungefähr sieben Kilometer vom Mailands Zentrum entfernt, wurde im Ortschaftsgebiet von Bresso eine kleine Votivädikula errichtet. Sie besteht aus dem Meilenpfeil und einer Nische mit der Darstellung der Heiligen Jungfrau der Gnaden, ist dreieckförmig gebaut und von einem Kreuz überragt. Später wurde die Ädikula in eine einschiffige Kapelle einverleibt.



Das Innere der Kapelle der Heiligen Jungfrau der Gnaden, die mit der Benennung „il Pilastrello“ (der kleine Pfeilenstein) bekannt ist

Die Verehrung der „Madonna del Pilastrello“ (= Madonna am kleinen Pfeilenstein) nimmt in der Zeit mehr und mehr zu und zahlreichen sind die Zeugnisse der gewährten Gnaden.

Am 15. September 1470 erlässt Galeazzo Maria Sforza ein Edikt, das zur radikalen Veränderung des Aussehens und der Wirtschaft der Landschaft um Bresso ausersehen war. Es wird verordnet, dass „auf jede '100 pertiche' Ackerboden (d.h. ca. 64000 qm) fünf Maulbeerbäume angebaut werden müssen, sodass die Seide erzeugenden Raupen sich von den Blättern ernähren, weiden und leben können“.

Das Land füllt sich mit Reihen von Maulbeerbäumen, der so wichtigen Pflanze, dass sie in den folgenden Jahrhunderten für die Wirtschaft von Bresso ausschlaggebend sein wird und noch heute im Stadtwappen erscheint.

Bresso wird Lehngut der Grafen Patellani, einer Familie mit Abstammung aus dem antiken römischen Adel, die sich im 16.

Jahrhundert in Mailand niedergelassen hatte. Zur Erinnerung an das Lehen verbleibt die Krone, die den heutigen Stadtwappen überragt.

Villa Patellani, die sommerliche Residenz der Familie, ist eine typische lombardische Villa aus dem 18. Jahrhundert, die aus der Neuerstellung von einem zuvor bestehenden Bauwerk aus dem 16. Jahrhundert entsteht, von dem jede Spur fehlt. Die Villa Patellani wird 1939 vom mit Komturtitel beehrten Herrn Rivolta erworben, was zur Veränderung des Namens in „Villa Rivolta“ führt.



Stadtwappen der Gemeinde Bresso mit der Sonne und dem Maulbeerbaum, der für die örtliche Wirtschaft vom 15. bis Anfang des 20. Jahrhunderts ausschlaggebende Pflanze

4 - Die Spanier

Die spanische Herrschaft über das Herzogtum Mailand dauert von 1535 bis 1714.

1588 gründet Don Andrea Cusano eine Schule für Glaubenslehre. Es handelt sich um die Entstehung der ersten Schule für den Unterricht und die Ausbildung der Kinder von Bresso.

Die friedliche Zeit, die der Machtübernahme seitens der Spanier folgt, wird 1610 vom Anfang des Krieges für die Kontrolle über das Veltlinal und das Monferrato unterbrochen. Von diesem Zeitpunkt an wird die Lombardei während ungefähr einem Jahrhundert von Gefechten und Streifzügen erschüttert. Die Pest, die erstmalig 1347 in Italien ausbrach und in den folgenden Jahrhunderten immer wieder erscheinen wird, befällt auch Bresso im Jahre 1630. Die letzte Seuche, bevor die Krankheit

ausstirbt, verbreitet sich um 1656.

Die Kirche von Bresso gewinnt an Bedeutung und Wert gegen Ende des 17. Jahrhunderts.

In einem Bericht vom Mai 1688, der gelegentlich der Visitation vom Kardinal Visconti erstellt wurde, kann man lesen, dass „die sehr geräumige und elegante Kirche den Heiligen Märtyrern Nazaro und Celso gewidmet ist und 36 Ellen Länge (=15 Meter) und 26 Ellen Breite (ca. 10 Meter) misst. Das Kirchenschiff ist mit einer Täfelung, der Chor mit einem Gewölbe gedeckt. In der Kirche befinden sich zwei Altäre : der Hochaltar, in dessen Tabernakel aus vergoldetem Holz und mit kleinen Säulen verziert das Allerheiligste aufbewahrt wird; der zweite Altar ist der Madonna gewidmet und an der Seite des Evangeliums aufgestellt“.

5 - Die Österreicher

Der Spanische Erbfolgekrieg (1701-1714) findet mit der Entgegensetzung von Frankreich und Spanien einerseits und Österreich andererseits statt und endet mit der Ernennung von Karl VI. von Habsburg zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Der österreichischen Regierung werden die spanischen Territorien zuerkannt und damit beginnen 147 Jahre der österreichischen Herrschaft im mailändischen Gebiet.

Bresso wird während des 1733 ausgebrochenen Polnischen Erbfolgekrieges vom Durchzug der Soldaten betroffen. 1736 kommt Karl VI. zu Tode und nach wechselnden Begebenheiten schreibt 1748 der Aachener Friede Maria Theresia den Titel von Kaiserin zu. Von da an beginnt ein Zeitalter von Reformen und Aufschwung in der ganzen Lombardei.

In diesem Kontext schaltet sich das älteste toponomastische Dokument von Bresso ein : das ist der Plan des ganzen Gebietes, der 1721 gelegentlich der Katasterzählung erstellt wurde.

Bresso ist jetzt eine kleine Ortschaft, liegt entlang der heutigen Straßen Manzoni, Cavour und Centurelli, ist nördlich von der Via Corridoni, östlich von der Valassina, südlich von der Via Madonnina und westlich von den dem Fluss Seveso anliegenden Feldern abgegrenzt.

Auf der Katasterkarte kann man die Kirche der Heiligen Nazaro und Celso, die Kapelle der Madonna zum Pilastrello sowie die Villen Patellani und Perini identifizieren.

Die Kaiserin Maria Theresia fördert die Steuer- und Verwaltungsreform. An der Bewirtschaftung der Gemeinde nehmen alle Prominenten teil, und zwar diejenigen die Steuer bezahlen und sich in Bresso auf ungefähr

zwanzig Steuerpflichtige belaufen.

Die Prominenten versammeln sich in einer Art von Stadtrat und wählen die Deputation (entspricht dem heutigen Gemeinderat), die seinerseits den Bürgermeister erwählt, der für die üblichen Geschäfte und die öffentliche Ordnung zuständig ist.



Die Villa Rivolta (ehemalig Villa Patellani)

Es ist nicht rekonstruierbar, wann eigentlich Bresso zu einer autonomen Gemeinde geworden sei. Im 16. Jahrhundert war das Dorf Lehnsgut der Familie Patellani, während einer kurzen Zeit wurde es dem adligen Geschlecht der Perini anvertraut und geht den Patellani nach dem Inkrafttreten der Reform wieder zu. Bei einer Rekonstruktion der dörflichen Geschichte behauptet 1931 der Bürgermeister: „Man weiß nicht von welcher Gemeinde Bresso ehemals abhängig war; sicher ist, dass es 1797 sich selbst regierte“.

6 - Das frühe 19. Jahrhundert – Das Königreich Italien – Das Jahrhundertende

Das frühe 19. Jahrhundert

Am 15. Mai 1796 zieht Napoleon nach der Niederlage der Österreicher in Lodi triumphal in Mailand ein. Es entsteht die Republik diesseits des Po mit Hauptstadt Mailand, die im darauffolgendem Jahr Zisalpinische Republik genannt wird.

1805 krönt sich Napoleon zum König Italiens und die Republik verwandelt sich ins Italische Königreich.

Bresso und seine tausend Einwohner werden 1811 zusammen mit Brusuglio und Cormano in die Gemeinde von Bruzzano eingegliedert.

Die Niederlage von Waterloo beseitigt Napoleon und das Italische Königreich von der Geschichte. Die Österreicher kehren in Mailand wieder ein und annektieren die Lombardei an das Habsburgische Kaiserreich.

1815 konstituiert sich das Lombardo-Venetien Reich. Das Territorium wird in neun Provinzen unterteilt: die heutigen mit Ausnahme von Varese, Lodi und Lecco. Dabei werden die alten Kommunalgrenzen wieder hergestellt: Bresso wird wieder zum autonomen Gemeinderat.

Bei der Volkszählung vom 1841 kommt Bresso zu 1448 Bewohnern, die in zwei verschiedenen Siedlungen gruppiert sind : die erste, Coe de Bress genannt, besteht aus einem Komplex von Bauernhöfen, die auf die heutigen Straßen Manzoni und Madonnina hinausgehen; die zweite, Bressino genannt, liegt längs dem Valassina Weg an der Kreuzung mit der Isimbardi Straße.



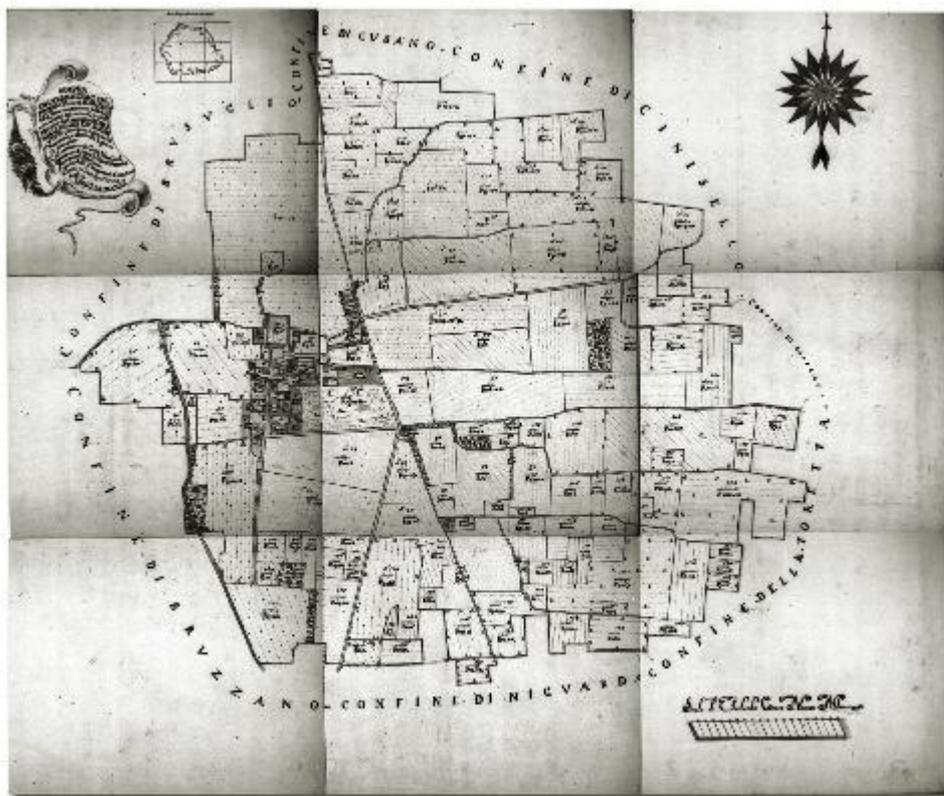
Die Kirche der Heiligen Nazario und Celsus

Die Pfarrei ist der Mittelpunkt des kulturellen Lebens. Aus dem Liber Cronicus ergibt sich, dass um das Jahr 1814 die Fassade der Kirche der Heiligen Nazaro und Celso umgebaut wird.

Zwischen den Jahren 1833 und 1835 wird das linke Querschiff erweitert und im 1855 werden die Orgel und den Chor mit den Chorstühlen aus Nussholz angefertigt.

1857 finanziert der Graf Luigi Patellani die Errichtung einer Kapelle und des Hochaltars für die Kirche der Heiligen Nazaro und Celso und die Erbauung des Altars für die Kapelle zum Pilastrello.

Im Kommunalregister der Berufe sind noch die Bauern der am meisten vertretene Stand, fangen aber auch Maurer, Tischler, Träger und Arbeiter zu erscheinen. Diese letzten stellen die ersten Zeichen des Industrialisierungsprozesses dar, der in den darauffolgenden Jahren mehr und mehr an Bedeutung gewinnen wird.



Plan des Gebiets von Bresso, 1721 gelegentlich der Katasterzählung erstellt

Die Hauptrolle in der lombardischen Verarbeitungsindustrie wird von den Seidenfabriken und =spinnereien gespielt, die eine außerordentliche Entwicklung erleben.

Der Schriftsteller und Dichter Alessandro Manzoni stattet Bresso öfters Besuche ab. Aus seiner Sommerresidenz in Brusuglio überquert er den Steg über den Fluss Seveso, begeht den Weg, der später „via Manzoni“ genannt sein wird, und begibt sich zur Villa Patellani zu Besuch, wo er

sich mit den Hausherren unterhält, den Jungen katholische Religion lehrt und Klavier spielt.

Das Königreich Italien

Am 4. März 1861 ruft das piemontesische Parlament die Einheit Italiens feierlich aus. Die italienische Regierung legt ein starres Zentralisierungssystem an, das auf der Gestalt des Präfekts basiert.

Im Jahre 1861 zählt Bresso 1496 Einwohner. Der Bürgermeister heißt Castriziano Bianchi und sitzt einem Gemeinderat bestehend aus 15 Mitgliedern vor.

1869 wird Bresso zusammen mit Bruzzano und Dergano an Affori angegliedert.

Aufgrund des königlichen Erlasses wird Bresso 1884 eine eigenständige Gemeinde wieder und behält seitdem seine Autonomie.

Der erste Bürgermeister der neuen Gemeinde ist Andrea Strada und das Rathaus belegt das Gebäude in der Manzoni Straße 39.

Bresso ist noch immer eine kleine landwirtschaftliche Ortschaft mit Landhäusern und Bauernhöfen.

Die hauptsächlichste Nahrungsquelle für die Einwohner von Bresso besteht immerfort in der Landwirtschaft, die Seidenraupenzucht nimmt aber gegen Ende des Jahrhunderts immer mehr Schwung.

Um die neunziger Jahre wird die Kirche vergrößert, auch um für den Bevölkerungszuwachs aufzukommen (in der Volkszählung vom 1901 werden 2039 Einwohner registriert).

Im 1874 wird die Bedeckung des Kirchturms mit einer von einem Kreuz überragten Pyramide ersetzt und der Turm mit drei Glocken ausgestattet.

1878 wird die S-Bahnlinie Mailand – Seregno – Carate eingeweiht.

Im Jahre 1889 lässt Luigi Strada ein Gebäude zur Beherbergung der Gemeindeämter, der Grundschule und des Kindergartens in der heutigen Centurelli Straße errichten.

Der Kommunalsitz siedelt 1931 in die Via Roma über. Im Gebäude der via Centurelli werden Räume frei, die als kommunale Arztpraxis und zusätzliche Schulzimmer, um dem Bevölkerungszuwachs gerecht zu werden.

Ende des 19. Jahrhunderts

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts nimmt der Industrialisierungsprozess, der dann als die industrielle Revolution Italiens bezeichnet sein wird, besonders in dem Gebiet der Brianza an Relevanz zu. Am meisten

entwickelt sich die Textilbranche, während die Metall- und Maschinenbau- sowie die Eisen- und Stahlindustrie sich in Sesto San Giovanni ansiedeln.

Bresso bleibt eine landwirtschaftliche Gemeinde und wird nur teilweise von der industriellen Umwandlung des mailändischen Gebietes beeinflusst.

Der größte Teil der Ortschaft besteht aus Höfen, die sich alle in den Straßen Manzoni, zur Kirche (jetzt via Roma), Centurelli und in der Kirchengasse konzentrieren sowie aus einigen Bauernhöfen in Richtung Bressin und Castello, die in der Nähe des Eingangs der via Lurani und in Richtung des Weges nach Sesto (la Cassinetta) liegen.

Der alte Valassina-Weg (gegenwärtig via Vittorio Veneto) ist mit Schotter bedeckt.

Die erste Industrie auf dem Gemeindegebiet ist eine Seidenfabrik, die von der örtlichen Seidenraupenzucht versorgt wird. Eine Seidenspinnerei, die bereits seit den dreißiger Jahren bestand, wird 1880 von Giuseppe Conti übernommen.



Landwirte von Bresso

Infolge des ersten Weltkriegs nimmt die Produktionskapazität auch durch die unerbittliche Konkurrenz der Baumwollspinnereien ab. Infolgedessen reduziert sich die Arbeit und im 1920 wird die Seidenspinnerei endgültig geschlossen.

7 - Das 20. Jahrhundert

Im 1895 wird in Bresso die erste Sektion der Italienischen Sozialistischen Partei eröffnet.

Im 1908 gründet eine Gruppe von Freunden der Pfarrei der Heiligen Nazaro und Celso den Katholischen Verein Alessandro Manzoni. Der Verein wird künstlerische, kulturelle, sportliche und touristische Veranstaltungen sowie Freizeitbeschäftigungen ohne Erwerbszweck fördern.

Im 1908 wird Bresso von der elektrischen Energie erreicht: die Firma Meana & Figli schließt mit der Kommune einen Vertrag zur Versorgung des elektrischen Stroms für die Straßenbeleuchtung ab.

Im 1909 wird die Konsum- und Baugenossenschaft „L'Aurora“ (=das Morgenrot) mit sozialistischer Tendenz gegründet.

Mit dem In-Kraft-Treten des allgemeinen Wahlrechts und dank dem Aktivismus der Genossenschaft wird der erste sozialistische Bürgermeister, Pietro Comi erwählt, der bis 1923 das Amt innehaben wird.

Im 1915 wird in Bresso die Genossenschaft für Sozialwohnungen gegründet.

Der Erste Weltkrieg

Am 24 Mai 1915 tritt Italien in den Krieg gegen Österreich und Deutschland ein.



Zusammenstellung der Porträtaufnahmen der aus Bresso stammenden Frontkämpfer des 1. Weltkriegs

Sechshundert von Bresso stammende Männer nehmen dem Krieg teil, und zwar vom Jahrgang 1874 bis 1900.

Im Jahre 1924 wird vor dem Rathaus in der Via Vittorio Emanuele (heute Via Centurelli) ein Denkmal zum Gedenken an die Gefallenen im Weltkrieg errichtet sowie die Andenkenallee eingeweiht.

Die letzte Sitzung des Gemeinderates von Bresso vor der faschistischen Diktatur wird am 22. Mai 1926 gehalten. Seit diesem Datum, während der zwanzigjährigen Andauer der Diktatur, wird Bresso von Bürgermeistern oder kommissarischen Präfekten regiert werden, die vom faschistischen Regime ernannt sind.

Das Regime und der Widerstand -

Im Jahr 1939 nahm das erste Postamt von Bresso den Betrieb auf.

1940 tritt Italien in den Krieg ein. Für viele Familien von Bresso fängt eine Trauerzeit an und die Städte beginnen unter den Bombenangriffen zu leiden. Die Leute fangen an, die Städte zu evakuieren, um sich bei Freunden oder Verwandten in den Gebieten der Brianza bzw. ringsum Varese einzuquartieren.



Flughafen von Bresso: viermotoriges Flugzeug BZ 308

Im 1943 stürzt der Faschismus ein. Mailand ist bis zum Waffenstillstand den Flächenbombardierungen der Angloamerikaner ausgesetzt, womit sie die Kapitulation der Italiener zu beschleunigen versuchten.

Am 8. September beginnen die deutsche Besetzung und den Bürgerkrieg.

Auch in Bresso konstituiert sich das CLN, das Untergrundkomitee für die nationale Befreiung. Dem CLN gehören Persönlichkeiten an, die später nach der Befreiung Verantwortungen in der Stadtverwaltung übernehmen werden.

Am Anfang des Frühlings 1944 erleidet Bresso eine erste Bombardierung. Am 30. April werfen die Amerikaner Bomben auf die Breda-Werke am Flugfeld ab und sämtliche Hallen und Hangars werden dem Erdboden gleichgemacht.

8 - Die fünfziger und sechziger Jahre

Im 1951 zählt Bresso 4.575 Einwohner. Im Jahr 1954 beginnt sich der italienische Wirtschaftsaufschwung deutlich abzuzeichnen, bis zur dessen entscheidender Durchsetzung im 1956.

Das Bruttoinlandsprodukt nimmt um 38 Prozent zu, die Arbeitslöhne steigern sich um 80 Prozent und der Migrationsfluss wird intensiver. Bresso folgt dem Schicksal der meisten Ortschaften Norditaliens.

In den fünfziger Jahren siedeln sich die ersten Fabrikanlagen an; es handelt sich um Maschinenbauunternehmen, Druckereien, Metall verarbeitende und chemische Industrien (Kunststoff=, Pharma= u. Kosmetikindustrien). Die plötzliche Umwandlung ist durch die Schwindel erregende Zunahme der Bevölkerung bezeugt: 4.575 Einwohner im 1951, 11.655 im 1961, 31.515 im 1971.

Es handelt sich um eine Bevölkerungsexplosion, die Bresso zur Ortschaft Italiens mit der höchsten Bevölkerungsdichte macht.

Die massiven Stadtsiedlungen dieser Zeit reduzieren den Raum für die Landwirtschaft. Die Reihen von Maulbeerbäumen, die die Seidenindustrie versorgt hatten, verschwinden, die städtebauliche Ordnung wird durcheinander gebracht, fast alle Landhäuser und Bauernhöfe werden zerstört.

Die Bevölkerungsexplosion kommt noch so weit, dass der Stadtverfall besonders der Peripherien und die spekulativen Eingriffe auf ein Gebiet ohne Stadtplanung hervorgehoben werden. Eine Reihe an wichtigen mittelgroßen Unternehmen wie Angeletti-Ciucani (jetzt Alcan), Retam, Parizzi, Tramontana, Cino del Duca, Zambon, Lipsa u. a. m. sowie mehrere kleine Industrie= und Handwerksbetriebe siedeln sich an, die die

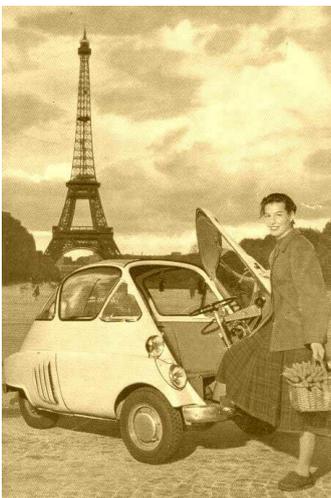
Stütze der Wirtschaft von Bresso darstellen.

In der Wirtschaftsgeschichte von Bresso soll der Aktivität der Firma Iso S.p.A. Automobili angemessene Bedeutung gewährt werden. Die Firma wurde von Renzo Rivolta gegründet und entstand aus der Umwandlung der Firma Isothermos, der Fabrik für die Herstellung von elektrischen Kühlanlagen und Warmölheizungen, in einen Betrieb für den Bau von Kraftwagen und Motorrädern.



Die ISO-Werke

Ab 1952 ist die Geschichte der Iso erfolgreich, es werden die mytischen Isetta, Iso Diva und Iso Grifo geschaffen.



Das „Isetta“ in Paris



Der ISO-Motorroller „Diva“

Das Isetta, mit dem Spitznamen „kleines fliegendes Ei“ bekannt und in Italien wegen der hohen Kosten kaum geschätzt, erweist sich dagegen im Ausland als ein bemerkenswerter Erfolg : in Frankreich, Spanien, Brasilien und hauptsächlich in Großbritannien und in Deutschland, wo es von der BMW produziert wird (das deutsche Isetta wird bis 1962 in 160.000 Einheiten hergestellt).

Die Hallen, die heute noch aus der Via Vittorio Veneto sichtbar sind, erinnern an diese Zeit, in der Bresso, in seinen bescheidenen Verhältnissen, einen bedeutenden Beitrag zur technologischen Innovation, zur Geschichte des Designs und zum Fortschritt der Wirtschaft im mailändischen Hinterland brachte.

Die Oberleitungsomnibuslinie, die Bresso mit Mailands Zentrum direkt verbindet, fördert, auch dank dem kostengünstigen sozialen Wohnungsbau, dem Genossenschaftssystem und den Konventionen für den Erwerb von Wohnungen zu Gunsten der Arbeiter, eine beträchtliche Ansiedlung von neugebildeten Familien.

9. - Bresso wird zur Stadt

Bresso wird immer größer, es werden Schulen, Einrichtungen des Gesundheitswesens, Strukturen für die Sicherheit, Kirchen und Verkehrsmittel benötigt.

Neben der alten Schule in der Via Centurelli, die als Mittelschule (=vom 6. bis 8. Schuljahr) wiederverwendet sein wird, entstehen die Schulzentren in der Via Lurani im 1958, in der Via Villoresi im '63, in der Via Don Sturzo im '66 und in der Via Bologna im '69.



Die Einweihung der Schule in der Via Lurani

Im Jahr 1957 beginnt der Konzern Metanodotti Milanesi mit der Versorgung von Methangas im Gebiet von Bresso.

Im 1954 wird die Fassade der Pfarrkirche fertiggestellt und am 8. Dezember desselben Jahres wird die Statue der „Castela“ ans Ende der Via Roma verlegt, in die Stätte die Piazza dell'Immacolata genannt ist.

1960 wird in Bresso die Oberleitungsomnibuslinie Nummer 83 in den Verkehr gebracht.

1963 beginnt der Bau der Kirche der Madonna della Misericordia (=Madonna der Barmherzigkeit). 1964 wird in der Via Galliano der Sitz für die katholische Jugendfreizeit eröffnet.

1971 wird die Kirche von Sankt Carlo eingeweiht.

Im 1973 wird in Bresso in der Via del Mulino (=Mühlenstraße) die Kaserne der Karabinieri gestiftet.

Im Jahre 1977 erreicht Bresso die Einwohnerzahl von 34.590, das entspricht 10.173 Einwohnern pro Quadratkilometer, der höchsten Bevölkerungsdichte Italiens.

10.- Die neuen Stadtplanung und Sozialstruktur

Der Bebauungsplan wird vom Gemeinderat im Jahre 1971 eingeführt und endgültig vom Regionalrat im 1974 gebilligt.

In diesen Jahren geben die Firmen Isorivolta, Retam, Tramontana, GBF, Werkstätte Alfieri und Strickwarenfabrik La Magna ihre Aktivität auf.

Der Beschäftigungsrückgang bestürmt die Stadt und die lokale Wirtschaft, die nicht von Mitteln der Stadtplanung und der Sozialordnung gestützt ist, ist nicht in der Lage den neuen Ansprüchen zu genügen.



Luftaufnahme des Nordparks

Die Stadt erlebt daher eine langsame aber kontinuierliche Bevölkerungsabnahme.

Der Zugang von Mittel- und Großbetrieben in der Verteilung von Konsumgütern trifft die kommerziellen Aktivitäten hart, die bereits durch die allgemeine Wirtschaftskrise in Schwierigkeiten geraten waren.

Eine Zunahme registriert man zwar bei den Versicherungsagenturen, den Bankfilialen und den Immobilienmaklern, den typischen Aktivitäten von sesshaften Gemeinschaften mit Tendenz zur Alterung.

In diesen letzten Jahren ist die Notwendigkeit eindringlich geworden, die Aufwertung der Ressourcen und Kapazitäten der Gemeinschaft von Bresso (Nordpark, Produktionsgefüge von Handwerksbetrieben und kleinen sowie mittleren Unternehmen, Forschungszentrum) mit den Gelegenheiten zu verbinden, die von der Integration mit den Entwicklungsprozessen des umfangreicheren Gebietes rund herum geboten wird.

Die von der Regionalregierung der Lombardei gebilligten Ziele der Stadtplanungskriterien sind die Einhaltung des hohen Niveaus an Lebensqualität in der Stadt, die Suche nach einem Gleichgewicht unter den verschiedenen Verteilungsarten der Güter mit Gewährleistung der freien und ausgeglichenen Konkurrenz, die Realisierung einer ordentlichen und vertretbaren Entwicklung.

11.- Die jüngste Geschichte

Im Jahre 2000 wird die städtische Auszeichnung „Castela d'Oro“ (=goldene Castela) gestiftet, womit man dem Denkmal der Unbefleckten Jungfrau Maria Ehrerbietung erweisen wollte, den die Bewohner als den „Denkmal von Bresso“ halten und daher auch „Castela“ nennen.



Die Statue der Unbefleckten Jungfrau Maria in der ursprünglichen Stellung

Ein Auszug aus dem Werk von A. Redaelli und F. Zinni „La Castela“, 2003 von der Kommune von Bresso herausgegeben, zitiert den Bildhauer Francesco Lesma wörtlich : „Die Castela wurde um die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts von unbekannten Händen aus Sandstein gemeißelt. ...



Die Statue der Unbefleckten Jungfrau Maria nach der Restaurierung

Die Alten nannten sie die Madonna des Schnees und hielten sie als Hut gegen die Ungunsten des Wetters und gegen Hungersnot. ... Die Etymologie des Wortes Castela ist von „castellana“ abzuleiten, dem Ausdruck der ehemals zur Identifizierung der Herrin oder Patronin einer bestimmten Örtlichkeit gebraucht wurde und, zufällig, stimmt der Ursprung der Statue mit einer der schlimmsten Zeiten der Geschichte Bresso's vom Gesichtspunkt der Umweltbedingungen überein. ... Ursprünglich war dieses Denkmal gegenüber der Kirche der Heiligen Nazaro und Celso gestellt, aber im 1954, in der Angelegenheit der Hundertjahrfeier für die Proklamation des Dogmas der Unbefleckten Empfängnis, beschloss die Stadtverwaltung, den entstehenden Platz, der sich heute Piazza Immacolata nennt, der Heiligen Jungfrau zu widmen

und folglich den Standort der Statue zu ändern. ...“.

Im Jahre 2001 beläuft sich die Bevölkerungszählung auf 27.037 sesshafte Einwohner.

Im Jahre 2002 enden die Verkabelungsarbeiten: mit 27 Km optischer Fasern in der ganzen Stadt ausgebreitet, rühmt sich Bresso des Primats, die erste vollständig verkabelte italienische Stadt zu sein.

Am 15. August stirbt Paolo Foglia infolge des heldenhaften Versuchs, drei Personen aus den Gewässern des Flusses Ticino. Ihm wird die städtische Auszeichnung „Castela d'Oro“ verliehen und nach ihm wird das kommunale schwimmbad benannt werden.

Im November 2003 zeichnet der Staatspräsident Carlo Azeglio Ciampi Paolo Foglia mit der goldenen Rettungsmedaille aus.

Am 8. Dezember wird die Statue der Madonna Immacolata nach einer vom Künstler Francesco Lesma durchgeführten, sorgfältigen Restaurierung in den gleichnamigen Platz wieder aufgestellt.

Am 30. Dezember ernennt der Staatspräsident Carlo Azeglio Ciampi den Schauspieler Febo Conti zum hohen Offizier des Verdienstorden für seine hauptsächlich an die Jugendlichen gewandte künstlerische Tätigkeit.

Im 2004 gewinnt der Sportler aus Bresso Ivano Brugnetti in Athen die Olympiamedaille für den 20-Km-Marsch.

Im Frühling 2004 landet der Staatspräsident Carlo Azeglio Ciampi auf dem Flughafen von Bresso, um den Ehrungen zum 60. Jahrestag der Arbeiterstreike vom 1944 in Sesto San Giovanni teilzunehmen.

Die hier zusammengefasste geschichtliche Rekonstruktion ist aus den Werken von A. Redaelli und F. Zinni „Bresso und sein Volk“, 2003 vom Kulturverein Walter Tobagi herausgegeben und „La Castela“, 2003 von der Stadtverwaltung Bresso herausgegeben entnommen worden.

Die Übersetzung ins Deutsche verdanken wir dem PDG Luciano Bruna, Mitglied der Lions Clubs von Cernusco sul Naviglio und Milano Nord 92.